

Ziele und Aufgaben des Faches Literatur/Theater

Der Differenzierungskurs „Literatur/Theater“ ist dem sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld zuzuordnen, in dem die Schülerinnen und Schüler Wege der Verbindung und Integration verschiedener künstlerisch-ästhetischer Ausdrucksformen kennenlernen. Dabei sollen Gemeinsamkeiten der Fächer „Deutsch“ und „Literatur“ in der Beschäftigung mit Inhalten und Problemstellungen in den Blick gerückt werden, um Arbeitsansätze, Arbeitsverfahren, Ausdrucksmittel und Ausdrucksträger des Theaters und kreativen Schreibens zu erlernen.

Das Fach „Literatur/Theater“ ist gekennzeichnet durch einen spezifischen Umgang mit Texten: das Umsetzen literarischer Vorlagen in Spielszenen, das gestaltende Bearbeiten und die Eigenproduktion von Texten sowie die Improvisation. Durch die intensive Auseinandersetzung mit diesen Verfahrensweisen erfahren sie, wie sich Literatur und Theater als eine besondere Kunstform mit der Lebenswirklichkeit auseinandersetzt und durch die Gestaltung eine eigene ästhetische Wirklichkeit schafft.

Im Hinblick auf den kreativen Umgang mit Sprache soll die Ausdrucksfähigkeit weiterentwickelt sowie die Erarbeitung von projektorientierten literarischen Arbeitstechniken des Schreibens und freien Sprechens eingeübt werden.

Eine Vertiefung von Analysetechniken im literarischen und auch im künstlerischen Aufgabenfeld soll neben den kognitiven vor allem vielfältige körperlich-sinnliche, emotionale und pragmatische Möglichkeiten aufzeigen, sich sozialen und gesellschaftlichen Aufgaben und Problemen zu nähern. Die Komplexität der im Differenzierungskurs Literatur /Theater verlaufenden ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsprozesse ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, eine Balance zum kognitiven Bildungserwerb zu finden.

So sollen die Schülerinnen und Schüler durch die aktive Arbeitsweise dabei befähigt werden, kreativ und innovativ am kulturellen Leben der Gegenwart teilhaben zu können. Sie übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen, gestalten Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungen mit und eröffnen sich somit vielfältige Handlungsalternativen.

Auswahl der Inhalte

Bei der Arbeit im Wahlpflichtfach Literatur/Theater geht es um die Aneignung, das Bewusstmachen und die Entfaltung der sinnlich-ästhetischen Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler bei der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen und ihren medialen Inszenierungen. Die Wahl der konkreten Themen und der spezifischen ästhetischen Aneignungs-, Darstellungs- und Präsentationsformen orientiert sich an den Interessen, Vorschlägen und Problemen der Schülerinnen und Schüler, am Schulleben und nicht zuletzt an den Qualifikationen der Lehrkräfte.

Ausgangspunkt für die Bewältigung der fachlichen Aufgaben bilden daher zunächst die Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler durch die Inhalte anderer Fächer wie zum Beispiel Musik, Bildende Kunst, Sprachen, Sport, Geschichte/Sozialkunde erlangt haben. Durch fachübergreifendes Lernen können dann Inhalte und Themenfelder in größerem Kontext erfasst, außerfachliche Bezüge hergestellt und gesellschaftlich relevante Aufgaben verdeutlicht werden.

Durch die Mitverantwortung und Mitgestaltung von Schülerinnen und Schülern werden Lernumgebungen so gestaltet, dass sie das selbstgesteuerte Lernen fördern. Sie unterstützen durch den Einsatz von Medien sowie zeitgemäßer Kommunikations- und Informationstechnik sowohl die Differenzierung individueller Lernprozesse als auch das kooperative Lernen.

Die Verantwortung der Lehrkräfte/Spielleiter besteht darin, den ästhetischen Anspruch sowie die Balance zwischen der Förderung des Einzelnen und der Entwicklung der Gruppe zu wahren.

Dahingehend baut der Differenzierungskurs also auf vielfältige Kompetenzen und Erfahrungen auf und erweitert sie. Für die Kompetenzentwicklung sind Inhalte von Relevanz, die sich auf die Kernbereiche der jeweiligen Fächer konzentrieren und sowohl fachspezifische als auch überfachliche Zielsetzungen deutlich werden lassen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zum exemplarischen Lernen. Dabei wird stets der Bezug zur Erfahrungswelt der Lernenden und zu den Herausforderungen an die heutige sowie perspektivisch an die zukünftige Gesellschaft hergestellt.

Fachbezogene Kompetenzen

Der Differenzierungskurs Literatur/Theater vertieft vor allem die Gestaltungs- und Darstellungskompetenz.

Gestaltungskompetenz:

Fähigkeiten und Fertigkeiten zur kreativen Entwicklung von aufgabenbezogenen Gestaltungsideen und Gestaltungsformen sowie deren Umsetzung und Konkretisierung werden unter Verwendung von Gestaltungsmitteln der körper-, und wortsprachlichen Ausdrucksformen zu erlernen. Wenn die Schülerinnen und Schüler gemeinsam ein Projekt gestalten, schließt diese Kernkompetenz immer auch eine soziale Kompetenz mit ein. Jede Schülerin und jeder Schüler muss sich auf andere Kursteilnehmer einlassen und sich somit in die Gruppe integrieren. Das jeweilige Projekt muss in Planung und Durchführung auf mehreren Ebenen arbeitsteilig ausgeführt werden, dadurch lernen die Schülerinnen und Schüler Arbeitsprozesse zu koordinieren und weitgehend selbständig auszuführen. Gestaltungskompetenz bezieht sich im Unterrichtsfach Darstellendes Spiel in erster Linie darauf Methoden des Gestaltens und Inszenierens anzuwenden, insbesondere wird somit auch die produktionsästhetische Kompetenz geschult und gefördert.

Darstellungskompetenz:

Auf der Ebene der Darstellungskompetenz können Fähigkeiten und Fertigkeiten zur kreativen Entwicklung sowie zur reflektierten Anwendung und Umsetzung von aufgabenbezogenen Darstellungsformen erworben werden. Diese beziehen sich auf alle im Unterricht behandelten künstlerischen Ausdrucksformen und verlangen theatrale Präsenz, dramaturgische Bearbeitung und choreografische Strukturierung.

Neben den globalen Kompetenzen entwickeln die Schülerinnen und Schüler im Differenzierungsbereich Literatur/Theater grundlegende ästhetische Handlungsfähigkeiten und Kompetenzen:

Auf der Ebene der **Sachkompetenz** lernen Schülerinnen und Schüler schreibdidaktische und theaterspezifische Gestaltungsformen und Mittel kennen, um Kompetenzen zu erwerben, die ihnen den Zugang zu den anderen Handlungsfeldern des Gestaltens, Reflektierens und der kulturellen Teilhabe ermöglichen. Sachkompetenz schließt

grundsätzlich den praktisch-handelnden Umgang mit Methoden, mit Material und mit Technik ein.

Die **Gestaltungskompetenz** und **Methodenkompetenz**, Texte und Theater zu gestalten, schließt zum einen soziale Kernkompetenzen mit ein. Jeder Einzelne muss sich auf andere Gruppenmitglieder einlassen, sich mit ihnen auseinandersetzen, sich in die Gruppe integrieren, sich auch gegen sie behaupten. Auf mehreren Ebenen findet eine Arbeitsteilung in Planung und Durchführung von Projekten statt. Jugendliche nehmen an der Zielfindung eines Vorhabens teil, beteiligen sich an der Planung sowie an der Durchführung und Dokumentation. Dabei lernen sie Arbeitsprozesse zu koordinieren und weitgehend selbstständig auszuführen und ihre **Sozialkompetenz** zu stärken.

Texte und Theater gestalten heißt zum anderen die Methoden des Kreativen Schreibens und Darstellenden Spiels in Projekten, in einer Ausstellung bzw. Inszenierung anzuwenden. Hier ist vor allem eine produktionsästhetische Kompetenz gefragt, die aus den Bausteinen ein komplexes szenisches Produkt fertigt.

Ihre **kommunikative Kompetenz** erwerben die Schülerinnen und Schüler durch die Reflexion sowohl der eigenen Gestaltungsprozesse als auch der Beobachtung anderer Präsentationen.

Sprachliche und nichtsprachliche Kommunikationsfähigkeit ist daher in jeder Phase eines Projektes gefragt. Die Beobachtung und Bewertung von eigenen Darstellungs- und Inszenierungsleistungen führt zu einer experimentierenden, aufgeschlossenen Haltung gegenüber den eigenen Leistungen beim Produzieren von Texten und Theater und gegenüber der sozialen Wirklichkeit. Schülerinnen und Schüler setzen sich mit selbsterfahrendem und selbstbeurteilendem Lernen auseinander und suchen und entwickeln ihre individuellen Ausdrucksmöglichkeiten. Die **Selbstkompetenz** baut Hemmungen ab und stärkt ihr Selbstwertgefühl.

Im Zusammenwirken aller bisherigen Handlungsfelder erwerben die Jugendlichen auch die **kulturelle Kompetenz**. Sie sind in der Lage, die Literatur und das Theater in ihrer soziokulturellen Bedeutung zu schätzen und produktiv zu nutzen. Sie können auf der Basis von altersgemäßen literatur- und theatertheoretischen und literatur- und theaterhistorischen Kenntnissen eigenes und fremdes Schaffen einordnen und innovativ entwickeln. Dazu gehört auch die Beschäftigung mit Themen, Problemen, Lebensumständen und Konflikten über den gegenwärtigen Horizont der Jugendlichen hinaus. Die Erziehung zur Toleranz und der Abbau von Vorurteilen gegenüber sozialen, religiösen oder nationalen Gruppen ist dabei ein Beispiel für eine wertorientierte ästhetische Arbeit.

Jahrgangsstufenbezogene Zuordnung von Themen und Kompetenzen

Die Wahl des Projektthemas und der Gestaltungsmittel schließt grundsätzlich kein Thema aus. Gerade die Bearbeitung zunächst fremd erscheinender Themen kann gestalterisch sehr anregend wirken. Die Arbeit ist schülerorientiert, das heißt, dass der Darstellung und Gestaltung nichts aufgesetzt werden sollte, was nicht im Arbeitsprozess nachempfunden und mit den eigenen Erfahrungen und Gestaltungsabsichten verknüpft werden kann. Projektthemen und Gestaltungsmittel können von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften vorgeschlagen und gemeinsam entschieden werden. Das ist deshalb notwendig, weil auch bei der Projektarbeit auf die fachlichen und methodischen Kompetenzen der Lehrkräfte nicht verzichtet werden kann. Allerdings muss gewährleistet sein, dass sich die Schülerinnen und Schüler im Projekt nicht nur vorgefertigtes Wissen und Können aneignen, sondern sich produktiv so mit Problemen auseinandersetzen können, dass sie dabei Wissen und Können selbsttätig und entdeckend ausbilden.

Deshalb werden keine konkreten Themen vorgegeben, sondern nur allgemeine Unterrichtsvorhaben genannt. Das am Ende der Jahrgangsstufe 8 und 9 entwickelte Projekt, ob Theaterinszenierung oder Projekte aus dem Bereich des Kreativen Schreibens, sollte durch eine Präsentation einem Publikum zugänglich gemacht werden.

Beispiel für mögliche Unterrichtsvorhaben für den Bereich Kreatives Schreiben oder Theater. Die Lehrkraft kann jeweils nach Kurszusammensetzung selbst entscheiden, ob er den Schwerpunkt auf den Bereich des Kreativen Schreibens oder des Theaters legt und bleibt damit schülerorientiert.

Schwerpunkte der Jahrgangsstufe 8: Kreatives Schreiben

Kompetenzen	Aufgabenschwerpunkt	Besondere Methoden
	Lyrik	
<ul style="list-style-type: none"> • Gedichte sinngebend und gestaltend vortragen • formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise darstellen • spezifische Merkmale lyrischer Texte erkennen und deuten • Fachbegriffe zur Erschließung von Lyrik kennen und anwenden: Reim, Versmaß, Strophenformen, Gedichtformen, rhetorische Figuren • Wissen über Autor und historische Zusammenhänge berücksichtigen • Fragen zu Texten und deren Gestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • IV. gestaltend sprechen (S. 28, Punkte 11; 12) • VI. Texte schreiben (S. 33ff., Punkte 6; 7): Sie beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis • V. Schreiben als Prozess (S.29, Punkt 1) • X. Umgang mit literarischen Texten (S. 40ff., Punkte 6; 7; 9;11) • XIV. Sprachvarianten und Sprachwandel (S. 50, Punkte 8; 9; 10) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachbegriffe verwenden • Analyse von Gedichten • Erstellung eigener Gedichte nach Vorlage, Bildimpuls, Schlagwörtern • Vortrag von Gedichten (evtl. als „Poetry Slam“) • Schreibkonferenz zu Gedichten

<p>beantworten und auf dieser Grundlage ein eigenes Textverständnis entwickeln</p>		
	<p>Epische Texte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Merkmale einer Kurzgeschichte erkennen • Kurzgeschichten inhaltlich zusammenfassen • textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren anwenden • wesentliche Elemente eines epischen Textes erfassen: z.B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf • eine eigene Deutung entwickeln • die eigene Deutung am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen • in eigenen Kurzgeschichten gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert einsetzen • Nutzung der Verfahren prozesshaften Schreibens (Schreibplan, Stoffsammlung, Gliederung, Generierung strukturierter, verständlicher, sprachlich variabler und stilistisch stimmiger Entwürfe, Einsetzen sprachlicher Mittel, sprachliche und inhaltliche Überarbeitung) 	<ul style="list-style-type: none"> • V. Schreiben als Prozess (S. 29, Punkt 1) • VI. Texte schreiben (S. 30ff., Punkte 2 3; 6; 7): Sie erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert (z.B. eine Konfliktkonstellation, ihre Entstehung und Entwicklung in einer Erzählung, Verhaltens- und Handlungsweisen von Figuren) • X. Umgang mit literarischen Texten (S. 41, Punkt 7; 8) 	<ul style="list-style-type: none"> • produktionsorientierte und gestaltende Schreibformen nutzen (Perspektivwechsel, innerer Monolog, Brief) • Einführung verschiedener Schreibtechniken • Schreiben zu Bildern • Schlüsselworttexte • Verfahren der Schreibplanung und Textüberarbeitung • Schreibkonferenz
	<p>Dramatische Texte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Monolog, Dialog, Akt, Szene, Regieanweisung • Fragen zu Texten und deren Gestaltung beantworten und auf dieser Grundlage eine eigene Deutung entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • IV. gestaltend sprechen/szenisch spielen (S. 28, Punkt 13): Sie erschließen sich literarische Texte in szenischem Spiel • V. Schreiben als Prozess (S. 29, Punkt 1) • VI. Texte schreiben (S. 33ff., Punkte 6; 7) • X. Umgang mit literarischen Texten (S. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eigener Spielvorlagen • Transformation eines erzählenden Textes in Dialoge • Inszenierung kleinerer Dramenausschnitte

<ul style="list-style-type: none"> • textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren anwenden • Dramatische Texte in szenischem Spiel erschließen und dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen anwenden • Produktionsorientierte Schreibformen anwenden, z.B. eine Szene in einen epischen Text umschreiben 	<p>40ff., Punkte 6; 7; 10)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Standbilder • Pantomime • Möglichkeit der Erarbeitung eines kurzen Theaterstücks zu praktischen Umsetzung in Jgst. 9
--	--------------------------------	--

Schwerpunkte der Jahrgangsstufe 8: Darstellendes Spiel

Kompetenzen	Aufgabenschwerpunkte	Besondere Methoden
<ul style="list-style-type: none"> • kennen elementare Bewegungsarten (gehen, sitzen, liegen, stehen, fallen ...) als Ausdrucksträger, • erkennen alltägliche körpersprachliche Elemente und ihre Wirkung, • kennen Techniken des Bewegungstheaters wie Freeze, Zeitraffer und Zeitlupe, • kennen Techniken des Bildertheaters wie Statuen, lebende Bilder, lebendes Bühnenbild, Tableaux • können Ausdrucksqualitäten von Gestik, Mimik und Proxemik • (Bewegung im Raum) als Gestaltungsmittel einsetzen, können elementare Grundtechniken der Pantomime und des Tanztheaters anwenden • kennen verschiedene Methoden der Annäherung an Rollen und können sie anwenden (Rollenbiografie, Aufbau einer 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung der Grundbegriffe: Gestik, Mimik, Proxemik und Improvisation anhand von theoretischen Texten und praktischen Übungen. • Rollenbiografie als Mittel sich in eine Rolle einzufinden z.B. anhand von verschiedenen Kurzgeschichten • Erarbeitung der Unterscheidung: Tragödie und Komödie. • Der richtige Einsatz und die Funktion von Requisiten. • Stimmtraining mit diversen Übungen z.B. durch Korkenübung. • Licht und seine Wirkung im Theater. • Was versteht man theatertheoretisch unter dem Begriff: „Raum“, so wie die Klärung der Wirkungsaspekte bzw. Dimensionen von Raum. • Erarbeitung der Unterscheidung: 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsübungen • Vertrauensspiele zum Kennenlernen • Körpersprache als Mittel der nonverbalen Kommunikation einsetzen können • Raumgliederung, Gruppierungen, Gänge im Spiel <p>nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Produktionsformen, der inhaltlichen Aussage und den eigenen Möglichkeiten entsprechend, aussuchen und umsetzen können • Requisiten in ihrer

<p>Rolle durch Haltungen, Bewegungen, Kostüm und Maske)</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Methoden, um Beziehungen zwischen Figuren deutlich zu machen (Standbilder, Beziehungstableau) • können die Stimme als Klang- und Geräuschinstrument nutzen • entwickeln Lust, durch Kostümieren in andere Rollen zu schlüpfen, • können mit einfachen Mitteln Kostüme herstellen • kennen verschiedene Funktionen eines Requisites • kennen Methoden und Spiele zur Konstituierung einer Spielgruppe (Namens-, Vertrauens-, Kennenlernspiele) und können sie nutzen • entwickeln eine adäquate Fachterminologie zu Bau- und Spielformen, • können die Struktur vorgegebener Szenen analysieren (Inhalt, Konflikt, Figuren, Handlungsstruktur, Interpunktion ...) • können theatrale Wirkungen bei der szenischen Arbeit in Kleingruppen überprüfen • haben einen ersten Überblick über die Entwicklung des Theaters, • nutzen die Geschichte einzelner Spielformen als Hintergrundwissen für eigene Projekte 	<p>Aufführungsort, Aufführungsraum und szenischem Raum.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Wirkung von Bühnenbildern. • Gestaltung von Bühnenskizzen. 	<p>Bedeutung für die Rolle und in ihrer</p> <p>Wirkung im Spiel erproben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimmveränderung durch körpereigene und technische Mittel herstellen • Möglichkeiten und Wirkung von Verfremdung und Änderung der Stimme erproben • die unterstützende Wirkung des Kostüms bei der Gestaltung <p>einer Rolle nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bühnenbilder mit unterschiedlichen Materialien <p>entwickeln und erproben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lichteffekte erproben • die Wirkung von Licht im Zusammenhang mit anderen theatralen Elementen wie Bewegung, Kostüm, Raum <p>untersuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen von Proben-, Requisiten-, Beleuchtungs- und <p>Ablaufplänen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Produktionsformen, der
---	--	--

		<p>inhaltlichen Aussage und den eigenen Möglichkeiten entsprechend, aussuchen und umsetzen können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Theaterformen und Theaterkonzepte für eine Produktion auswählen und umsetzen
--	--	---

Schwerpunkte der Jahrgangsstufe 9: Fokus Theater

Sollte in der Stufe 8 der Fokus „Theater“ aufgrund der Kurszusammensetzung bereits durchgeführt worden sein, müssen die bereits erworbenen Kompetenzen und Methoden in der Stufe 9 nicht nur wiederholt, sondern auch vertieft werden.

Kompetenzen	Aufgabenschwerpunkt	Besondere Methoden
<ul style="list-style-type: none"> • entdecken der Stimme und Körper der Spieler als Klang- und Geräuschinstrumente, • erweitern und differenzieren ihr stimmliches und sprecherisches Ausdrucksrepertoire (Artikulation, Modulation, Rhythmisierung), • gehen bewusst mit Pausen und Stille um, • können die beabsichtigte Wirkung klären (erheitern, informieren, appellieren), • bedenken und erproben, mit welchen Mitteln diese Wirkung erzielt werden. • können Stimme und Sprechausdruck in Lautstärke, Tonhöhe und Sprechtempo an • die akustischen Gegebenheiten des Raumes und an die Aussageabsicht anpassen 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen den Zusammenhang zwischen Atmung, Bewegung und Stimme und können ihn bewusst herstellen • können die Stimme als Klang- und Geräuschinstrument nutzen • kennen Strategien für eine effektive Rede und Ausdrucksform 	<ul style="list-style-type: none"> • können Formen des chorischen Sprechens einsetzen, • kennen wichtige Grundverfahren der Überarbeitung von Texten (Streichen, Erweitern, Umformen), • Übungen zur Atemlehre • Übungen zur Verbesserung von Modulation und Artikulation (Lautorchester, Grammolo, Nonsens-Reden) • Übungen zur Stützung und Kräftigung der Stimme (Lautübungen, Erproben von Resonanzräumen, Sprechen

		<p>über Distanzen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Sprechtechnik, Sprechmelodik, Zeitstruktur, Dynamik • Übungen zum Variieren in Tonfall, Tonhöhe, Klangfärbung, Klangfülle
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die drei traditionellen Sparten des Theaters (Musiktheater, Schauspiel, Ballett), • erkennen alltägliche körpersprachliche Elemente und ihre Wirkung, • kennen verschiedene Funktionen eines Requisites, • kennen multifunktionale Bühnenelemente und experimentieren mit ihnen, • erfahren, dass Licht und Bühnenbeleuchtung theatrale Mittel sind, • können die Struktur vorgegebener Szenen analysieren (Inhalt, Konflikt, Figuren, Handlungsstruktur, Interpunktion ...), • können die beabsichtigte Wirkung klären (erheitern, informieren, appellieren), • können dramaturgisch überzeugende Dialoge entwickeln, • kennen in altersgemäßem Umfang theatergeschichtliche Fakten und historische Zusammenhänge und beziehen sie in das geplante Projekt mit ein 	<ul style="list-style-type: none"> • ersten Überblick über die Entwicklung des Theaters, die Geschichte einzelner Spielformen als Hintergrundwissen für eigene Projekte, • Entwickeln einer Konzeption für Aufführung und Spiel durch Auswählen und Bearbeiten von Material einer gewählten Spiel- bzw. Theaterform: Bearbeitung einer dramatischen Vorlage bzw. Adaptieren einer nicht-dramatischen Vorlage 	<ul style="list-style-type: none"> • Techniken des Bewegungstheaters wie Freeze, Zeitraffer und Zeitlupe, • Techniken des Bildertheaters wie Statuen, lebende Bilder, lebendes Bühnenbild, Tableaux • verschiedene Methoden der Annäherung an Rollen (Rollenbiografie, Aufbau einer Rolle durch Haltungen, Bewegungen, Kostüm und Maske), • kennen Techniken bei der Gestaltung von Gruppenaktionen (Spiegeln, Domino, Schatten ...), • dramaturgische Funktionen von Musik, Geräusch und Klang (Leitmotive entwickeln, Stimmungen schaffen, Figuren charakterisieren)
<ul style="list-style-type: none"> • können Ausdrucksqualitäten von Gestik, Mimik und Proxemik (Bewegung im Raum) als 	<ul style="list-style-type: none"> • Erproben körpersprachlicher Mittel zur Realisierung von Mitteilungsabsichten 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundtechniken des szenischen Spiels

<p>Gestaltungsmittel einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Wirkung von Positionen und Richtungen einzelner Spieler und Gruppen im Raum als Gestaltungsmittel einsetzen, • entwickeln Konzepte für Bühnenbilder oder Bühnenraumgestaltung im Hinblick auf die gewünschte Aussage, die Gegebenheiten des Raumes, materielle und handwerkliche Möglichkeiten, 	<p>Erkunden und Ausnutzen des Spiel-Raums (Größe, Proportionen, Begrenzung, Akustik, Verhältnis Zuschauerbereich und Spielbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Experimentieren mit raumverändernden Elementen (Licht, Ton, Farbe, Wort) 	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und finden Kostüme für Figuren und Spielinhalte und setzen sie bewusst ein, um Spielanlässe zu schaffen und Aussagen zu gestalten, • Bühnenbilder (mit illustrierender, kommentierender, verfremdender, allegorischer Wirkung)
<ul style="list-style-type: none"> • kennen und verwenden organisatorische Möglichkeiten zum Bekanntmachen eines Projekts (Plakate, Programmheft, Eintrittskarten entwerfen und verkaufen u. a.). • erfahren, wie eine professionelle Inszenierung entsteht (Zeitabläufe, Proben, Öffentlichkeitsarbeit), • erkennen ansatzweise Inszenierungskonzeptionen und beschreiben sie, • nutzen einzelne Elemente der modernen Dramaturgie als Hintergrundwissen für eigene Projekte, • Erfahren, Reflektieren, Analysieren der Wirkungsmechanismen von Theater und verschiedenen Theater- und Spielformen • reflektieren das Berufsbild des Schauspielers und stellen seine Idealisierung durch die Gesellschaft in Frage (Berufschancen, Arbeitsbedingungen), • werden für die kulturelle Lebenswirklichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachten, Begleiten von Probenarbeiten • Inszenierung • Zwischenergebnisse beobachten, beschreiben und besprechen • produktive Kritik üben und Verbesserungsvorschläge machen, • kritisch mit einem Projektergebnis auseinandersetzen. • Umsetzen der dramaturgischen Konzeption zu einem ästhetischen Ganzen • Einsicht nehmen in den Theaterbetrieb und dessen Organisation 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuschauer reflektieren nach Stufentechnik (Wahrnehmen, Gefühle äußern, Einfälle sammeln, Deuten) • Nutzen von Videoaufnahmen zur Reflexion • Ausführungsplan erstellen • Raumorganisation klären

außerhalb der Schule sensibilisiert.		
--------------------------------------	--	--

In der Praxis werden Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler zu entscheiden haben, welche Verfahren sie aufgrund ihrer Kompetenzen und der schulischen Rahmenbedingungen für ihre Projekte wählen wollen.

Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung im Wahlpflichtfach Literatur/Theater

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) dargestellt. Die in den VV zu § 6 APO-S I angegebene Zahl der Klassenarbeiten ist auch für den Wahlpflichtbereich Literatur verbindlich.

Gemäß den rechtlichen Vorgaben sind die bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen zu berücksichtigen. Für die Leistungsbewertung im Lernbereich Literatur bedeutet dies, dass die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ im Verhältnis zu den „Schriftlichen Arbeiten“ stärker gewichtet werden sollten, da sich die Darstellungs- und Gestaltungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler in erster Linie im Rahmen der Unterrichtsarbeit zeigen und nur punktuell in schriftlichen Klassenarbeiten erfassen lassen. Darstellerische und gestalterische Leistungen werden immer wieder über die gesamte Unterrichtszeit hinweg in Präsentationen von Einzelnen oder Gruppen als Zwischen- und Endergebnisse der Unterrichtsarbeit gefordert.

Die Lernerfolgsüberprüfungen sind so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenz Deutsch beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform ihnen auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit einer Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Dies berücksichtigt, dass erfolgreiches Lernen kumulativ ist. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen in den fachlichen Bereichen jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Sowohl der Unterricht als auch die Lernerfolgsüberprüfungen müssen darauf ausgerichtet sein, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Bewertungsbeispiele für den Bereich Theater

• Darstellerische gestalterische Leistungen

- Leistungen im spielerischen Ausdruck: Körper, Stimme

(Mimik, Gestik, Körpersprache, Sprechausdruck, Spannung, Intensität, Vielfalt der Ausdrucksmöglichkeiten)

- Spielen mit Fokus auf der Rolle

(Durchhalten einer Rolle, Subtext für eine Rolle finden, Rollenfigur

- in Facetten gestalten)
- Spielen mit Fokus auf Partner, Raum, Requisit
(Bewusstheit für Zusammenhang, situations- und partnerbezogen spielen können)
- Spielleistungen wiederholbar machen können
- unterscheiden können zwischen alltäglichem und theatralem Ausdruck

• **Dramaturgische Leistungen**

- einen Spieltext sprachlich dem Projektvorhaben angemessen gestalten

(Bearbeitung, Dramatisierung, Erfindung von Texten)

- rezeptiv: eine Dramaturgie erkennen und beschreiben

(Spannungsbögen, Handlungsstränge, Höhepunkte, Konzentration)

- produktiv: eine Dramaturgie mit entwerfen

(Konzepte, Szenen, Figuren erfinden ...)

- eine Vorlage dramaturgisch bearbeiten

(streichen, verändern, ergänzen, umstellen...)

• **Leistungen in Bezug auf die theatralen Ausdrucksträger Requisit, Raum, Kostüm, Klang/Geräusch, Licht**

- Entwurf, Auswahl von Requisiten, Kostümen, Dekorteilen
- Theatrale Ausdrucksträger an Inszenierungsidee anpassen
- Raum, Bühnenform, Bühnenmittel in Inszenierung einbeziehen
- gezielter Einsatz der Lichtmittel, akustischer und musikalischer Elemente

• **Fachterminologie in Bezug auf Inhalte und Methoden**

• **Kreativität und Reflexion**

- innovative Spielimpulse geben
- auf Spielimpulse kreativ reagieren
- Elemente der Trainingsarbeit im Transfer in Spielkonzeption integrieren
- Einfälle haben, sie umsetzen
- theoretische Hintergründe verstehen und sie auf das eigene Projekt anwenden
- Probenprotokolle anfertigen, Probentagebücher
- Recherchen zu einer Spielidee durchführen
- Programmheft entwerfen, herstellen
- Dokumentation herstellen
- sich an Auswertungsgesprächen beteiligen
- Theaterkritik schreiben

• **Organisatorische Leistungen**

- Koordination von Terminen, Informationen, Absprache von Gruppenaufgaben
 - Regiebuch führen
 - Organisation/Vorbereitung einer Aufführung (Werbung, Plakate aufhängen, Vorführablauf fixieren..)
 - Organisation von Umbauten
 - Liste für Kostüme, Requisiten etc. aufstellen; Inspizienz; Materialbeschaffung...
- **Technisch-handwerkliche Leistungen**
 - technische Arbeiten sachgerecht ausführen (technische Geräte bedienen können)
 - handwerkliche Arbeiten (z.B. Kostüme, Plakate entwerfen, herstellen)
- **Sozial-kommunikative Leistungen (der Einzelne in der Gruppe)**
 - Engagement und Zuverlässigkeit
 - Kommunikations- und Integrationsfähigkeit
 - Sozialverhalten in der Gruppe
(Bereitschaft, verschiedene Aufgaben zu übernehmen, Verantwortung der Arbeit gegenüber; Ausdauer in der Zusammenarbeit; Erkennen von Gruppenproblemen und Bemühen um Beseitigung; Hilfsbereitschaft..)
 - Fähigkeit zu konstruktiver Kritik (formulieren und annehmen)
- **Klassenarbeiten**
 - Jeweils zwei pro Halbjahr, wobei im zweiten Halbjahr eine Klassenarbeit durch eine Aufführung ersetzt werden kann